

26.10.2008 16:47 UHR

Drucken | Versenden | [Merken](#) | [Bookmarken](#)

SCHWEINFURT

Irrisierende Höhen und emphatischer Schmelz

Prunkvolles Festkonzert des Liederkranz



Ordentlich gefeiert wurde an diesem Abend im Theater der Stadt das 175-jährige Bestehen des Oratorienchors Liederkranz. Bis zum letzten Platz war das Auditorium gefüllt. Gefeiert wurde mit Musik – denn das ist die vornehmste Aufgabe eines bürgerlichen Gesangsvereins – und mit Grußworten und Lobreden. Beethovens Chorfantasie bildete den kraftvollen Auftakt. Aus vollen

Kehlen legte der Oratorienchor unter Leitung des agilen Wolfgang Hocke beredtes Zeugnis seiner Sangeskraft ab.

Weitere Bilder

Wie es sich für eine ordentliche Feierlichkeit gehört, durften die Laudationes nicht fehlen. Vorsitzende Christina Hellbach begrüßte die vielen Honoratioren und nahm von Ralf Michal, Chormitglied in fünfter Generation (sein Vorfahr gehörte zu den Gründungsmitgliedern), einen großzügigen Scheck zur Pflege des geselligen Lebens entgegen.

Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser ließ die Chorleiter des vergangenen Jahrhunderts, Fritz Lorenz, Lorenz Schlerf, Gustav Gunsenheimer sowie Wolfgang Hocke, und deren musikalische Verdienste nicht unerwähnt. Zu guter Letzt brachte der Präsident des Fränkischen Sängerbundes, Peter Jacobi, mit Friedrich Nietzsche die Bedeutung des Singens auf den Punkt: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“ Mit der Meininger Chorgemeinschaft und einem Auswahlchor der Musikschule Schweinfurt gelang dem Liederkranz, markant begleitet von der Thüringen Philharmonie Gotha-Suhl, eine beeindruckende Interpretation des Orffschen Großwerks „Carmina Burana“. Die knackigen Höhen und präzisen Einsätze blieb der große Chor zwar bisweilen schuldig. Doch stellenweise blitzte die archaische Kraft hervor, die den Reiz der Liedersammlung ausmacht.

Besonders die Solisten gaben dem gewaltigen Werk sein besonderes Gepräge. Emphatischer Schmelz gelang Bariton Jochen Kupfer. Eine Ahnung des szenischen Gehalts des Werkes steuerte der spanische Tenor Joaquin Asiain bei, der den „gebratenen Schwan“ mit schmerzlichem Ausdruck wehklagen ließ. Mit irisierender Höhe tupfte Sopranistin Vera Schoenenberg Glanzlichter auf. Am Klavier hielten Carl Rütli, der bereits bei der Chorfantasie den vollgriffigen Klavierpart übernommen hatte, und Wolfgang Liest, Chordirektor des Meininger Theaters, die tönenden Massen der „Carmina Burana“ zusammen. Dankbarer und lang anhaltender Applaus gab dem Wunsch „ad multos annos“ der Oberbürgermeisterin Ausdruck.